

„Krankheit wird unterschätzt“

Ute Fischer (Oberfranken) ist Vorsitzende vom Borreliose- und FSME-Bund Deutschland. Die Organisation möchte die Rechte der Patienten stärken und informieren.

Frau Fischer, Sie sprechen von einem Borreliose-Krieg, der in Deutschland herrscht. Was meinen Sie damit?

Zwei Ärztelager kämpfen gegeneinander. Das eine Lager sagt: „Es gibt keine Borreliose“, oder: „Sie ist ganz leicht zu behandeln.“ Die andere

Warum ist es so schwer, die Krankheit bei einem Patienten eindeutig nachzuweisen?

Die Komplikation liegt darin, dass man zu einer Anamnese wenigstens eine Stunde braucht, unsere Kassenärzte sich aber nur sieben Minuten Zeit nehmen dürfen. Dazu kommt auch noch, dass die Labordiagnostik nicht standardisiert und absolut unzuverlässig ist. Man kann in einem Labor positiv und mit dem gleichen Blut in anderen Labor negativ sein.



Werden die Patienten dann falsch behandelt?

Ja, aber die Falschbehandlungen sind noch nicht einmal das größte Problem. Eher die Nichtbehandlungen. Es ist sehr problematisch, dass die Borreliose-Patienten mit der Behauptung, sie seien psychisch krank, weggeschickt werden.

Gibt es spezielle Fachärzte?

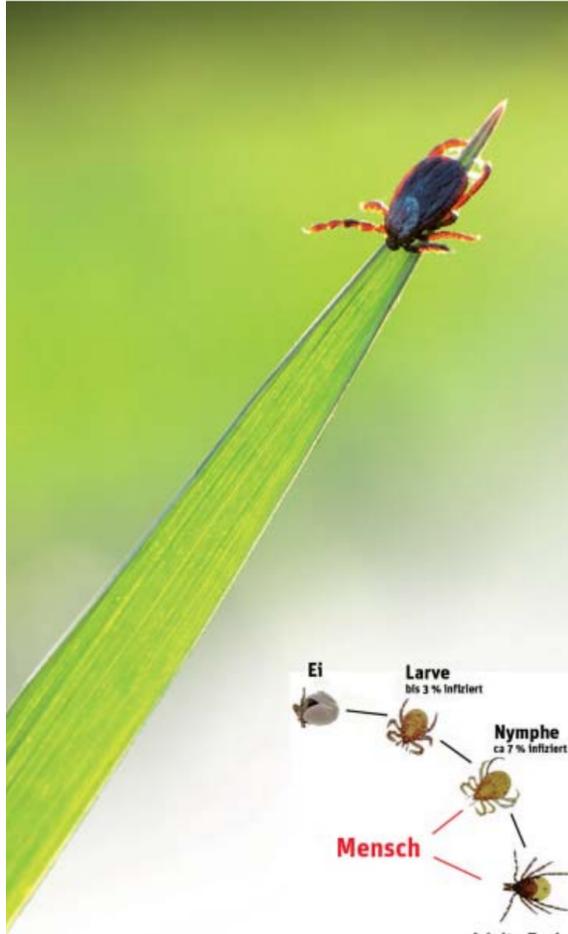
Nein. Ein Arzt für Borreliose muss ein Generalist sein. Er muss von Neurologie etwas verstehen, von Orthopädie und von Kardiologie. Wir brauchen Ärzte, die einfach über ihren Tellerrand hinausschauen und wissen, dass eine Borreliose nicht nur am Knie, sondern auch im Auge und im Gehirn auftauchen kann.

Wie sieht es mit der Forschung aus?

Es wird leider nicht geforscht, absolut nicht.

Wird die Krankheit unterschätzt?

Unterschätzt und bagatellisiert. Und das ist alles politisch gesteuert. Wenn man sich ausmalt, welche Kostenlawaue auf das Land zukommen würde, auf die Krankenkassen, wenn man wirklich alle Borreliosen diagnostizieren würde – unser Gesundheitssystem würde regelrecht zusammenbrechen.



„Zecken leben nicht nur im Wald, sondern auch auf Spielplätzen und in Schwimmbädern“, sagt Ute Fischer.

Foto: Archiv

auf dem Spielplatz, in Schwimmbädern. Überall, wo Mäuse und Ratten herumlaufen.

Was sind die typischen Beschwerden einer Borreliose?

Das Typische ist, dass sehr vieles möglich ist. Beschwerden, die auch die Körperseite immer wieder wechseln. Die häufigsten Probleme gibt es an Knie, Schulter und am Rücken. Auch Kopfschmerzen, Konzentrations- und Sprechstörungen, ja sogar richtige Blackouts – als ob man einen Schlaganfall hat – treten auf. Diese Erkrankung imitiert sehr viele andere Krankheiten.

Erkrankt jeder, der den Erreger in sich trägt?

Nein, die Ärzte glauben, dass unser Immunsystem so stark ist, dass es den Erreger normalerweise gut abtöten kann. Aber oft ist es eben auch schwach. So wie wir uns im Moment alle ernähren, wie wir denken und leben, kann das Immunsystem gar nicht so gut trainiert sein, um gegen diese Erreger anzukommen.

Wie kann man die Infektion rechtzeitig erkennen?

Es gibt zwei Möglichkeiten. Ungefähr die Hälfte aller Infizierten bildet eine sogenannte Wanderröte aus, die aber nicht unbedingt um den Stich herum sein muss. Sehr auffallend ist ein grippales Gefühl, aber ohne Husten und Schnupfen. Am besten ist es natürlich, wenn man weiß, dass man eine Zecke hatte. Aber die meisten Betroffenen bemerken das nicht. Ein ordentlicher Arzt untersucht den Patienten von Kopf bis Fuß, ob da irgendwo etwas zu sehen ist.

Was ist die Aufgabe Ihrer Patientenorganisation?

Am Wichtigsten ist die Aufklärung, um dadurch für Prävention zu sorgen. Wir wollen aber auch diejenigen sensibilisieren, die ohne Diagnose seit Jahren leiden.

Das Gespräch führte Andrea Herdegen

Borreliose

Die Krankheit wird durch ein Bakterium ausgelöst. Gegen Borreliose existiert keine Impfung – im Gegensatz zur FSME (Frühsommermeningo-Enzephalitis). Die Krankheit kann in den meisten Fällen mit Antibiotika behandelt werden, wenn sie früh erkannt wird. Borreliose wird oft nicht festgestellt, was zu Fehldiagnosen führen kann. In späten Stadien ist mit dauerhaften



Infektionsursache ist die Zecke.

Schäden zu rechnen. Der Borreliose- und FSME-Bund Deutschland (BFBD) ist eine Patientenorganisation auf Bundesebene. Sie pflegt Kooperation und Austausch mit den meisten europäischen Borreliose-Patientenorganisationen. Angegeschlossen sind u.a. rund 100 der regionalen Borreliose-Selbsthilfegruppen. Ziele des BFBD sind die Prävention und Information auf breiter Basis sowie die Beratung von Betroffenen. Hilfe bei Ansprüchen an Leistungsträger wird angeboten, die Rechte des Patienten ge-



Zeckenbiss am Knöchel.

stärkt. Selbsthilfegruppen gefördert. Zweimal im Jahr bringt der BFBD die eigene Zeitschrift „Borreliose Wissen“ heraus.

Hotline: 0180/5006935
www.borreliose-bund.de

Interview



Ute Fischer, Borreliose- und FSME-Bund Deutschland. Foto: ah

ren Ärzte sagen: „Nein, Borreliose ist nicht einfach zu behandeln. Man darf diese Krankheit nicht auf die leichte Schulter nehmen. Man braucht eine gute Therapie.“

Wie viele Fälle von Borreliose werden in Deutschland pro Jahr nachgewiesen?

Die offizielle Zahl sagt 40000 bis 80000. Es gibt eine zweite Zahl, die der Diagnosen, die die Ärzte pro Jahr abrechnen. Danach haben 2009 mindestens eine Million Menschen eine Borreliose erlitten.

ANZEIGE

Card-Sonderseite



Erste Allgemeine Verunsicherung in Suhl

20 Prozent beim Ticketkauf sparen



Die EAV live: Sechs Musiker machen was sie wollen und das auf ihre Art der steirischen Genialität. Die Zeit war nie näher an der EAV als heute. Oder umgekehrt? Nicht fragen. Hingehen, anschauen, anhören und draufkommen, dass in 32 Jahren viel geschehen ist und das Kopfschütteln, das Unverständnis und der Zorn nie umsonst waren und sind. „Bösterreicher“, „Klamauk-Kaiser“, „Die chlorbleichen Sieben“, „Comic-Rocker“ – was für Namen der Band schon in ihr Tagebuch

geschrieben wurden ... Dabei, und für diese Erkenntnis mussten wir alle erst mit der EAV über 32 Jahre reifen, dürfte es heute im Grunde nur heißen: Die Wahrheit, nix als die Wahrheit!

Was auf den ersten Blick wie ein Schenkelkracher daher kommt, ist bitterböse Satire, die runter rinnt, wie gesalzener Honig. Politik, Wirtschaft, Medien – die Welt heute ist eine Blaupause der Texte der EAV. „Neue Helden braucht das Land“ heißt die neue CD der EAV, ebenso die Tour und ein Song

des Albums: „Neue Helden braucht das Land, mit den Köpfen tief im Sand und hast du grad ein Karriere-Loch, werde Szene-Tussi oder Fernsehkoch. Neue Helden braucht das Land, mit Goethe sind sie kaum verwandt.“

Am 1. Dezember gastiert die EAV im Congress Centrum Suhl. Besitzer der Abo-Card können beim Ticketkauf in den Geschäftsstellen unserer Zeitung ab dem 17. November 2010 20 Prozent in der Preiskategorie 2 sparen.



Vorteile für Abo-Card-Besitzer:
Beim Kauf von Tickets
der Preiskategorie 2
in den Geschäftsstellen unserer Zeitung
sparen Sie

20 Prozent

Normalpreis: 37,90 Euro
Rabattpreis: 30,32 Euro



Glück gehabt!

Je 2 Eintrittskarten für die Show Hund – Deutsch / Deutsch – Hund am 9. Dezember im Congress Centrum Suhl haben gewonnen:

- Werner Ehle aus Struh-Helmershof
- Marlies Voigt aus Ilmenau
- Annelie Conrad aus Suhl
- Carola Lindemann aus Untermaßfeld
- Helga Vonderlind aus Walldorf

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Sie wollen auch Partner der Freies Wort-Card werden?

Informieren Sie sich unter:
☎ 03681 / 85 11 27

Sie sind Abonnent und ...

... möchten eine Zweitkarte anfordern?
... haben Ihre Abo-Card versehentlich weggeworfen?
... haben Fragen zur Abo-Card?

Unter 01803 / 69 54 50 (0,09 € / min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 € / min.) steht Ihnen unser Abo-Card-Service gerne zur Verfügung.